



Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes:

Wir sind 100!

Seit 2017 wird das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes von 100 Fellows unterstützt, die als Experten-Netzwerk Besonderheiten, Trends und Entwicklung in der Branche in Deutschland und Europa identifizieren. Ziel ist es, der Kultur- und Kreativwirtschaft mehr Sichtbarkeit zu verleihen und die Potenziale branchenübergreifend nutzbar zu machen.

Sie sind Eismanufakteure, die eine Crossmedia-Agentur betreiben, Komponisten, die in der Automobilbranche tätig sind, Musikfestivalorganisatoren, Gourmet-Metzger aus der Kunst, Museumsdirektorinnen und noch vieles mehr. Den Input des Fellow-Radars nutzt das Kompetenzzentrum, um gezielt Themenfelder und Veranstaltungsschwerpunkte regional und überregional umzusetzen. „Das Fellows-Netzwerk unterstützt uns dabei, ganz unterschiedliche regionale Gegebenheiten zu berücksichtigen“, beschreibt Johannes Tomm, Transfermanager für Innovation und Impuls beim Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes, die Zusammenarbeit. „Darüber hinaus können wir durch die Vernetzung überall schnell handeln und unser Angebot umsetzen.“

Ein Experten-Team so abwechslungsreich wie die Branche

Das 2016 zunächst 50-köpfige Fellows-Netzwerk wurde 2017 auf 100 Fellows erweitert. In einem offenen Vorschlagsverfahren wurden rund 120 Kandidaten nominiert und die zusätzlichen 50 Fellows von einer 11-köpfigen Jury, aus bestehenden Fellows, ausgewählt. Zu den Fellows gehören Kultur- und Kreativunternehmer sowie Kenner der Branche, die an Schnittstellen agieren: Darunter unter anderem der „Wurstelie“ Hendrik Haase, der Festivalleiter des Wackenfestivals, Holger Hübner und die Initiatorin des Startupboat Paula Schwarz. Beim ersten Fellows-Forum 2017, Anfang Februar, kamen rund 60 neue und alte Fellows zusammen, um sich unter anderem mit der Digitalisierung unserer Welt zu beschäftigen, über Methoden der Messbarkeit von Kreativität einer Stadt zu sprechen und die Entwicklung der Bildung und Weiterbildung zur Förderung von kreativem Potenzial zu debattieren. „Die Besonderheit der Kultur- und Kreativwirtschaft ist ihre Vielfalt“, beschreibt Transfermanagerin Julia Köhn, zuständig für den Bereich Internationales und Export, die Einzigartigkeit des 100-köpfigen Netzwerkes. „Mit den Fellows gelingt es uns, all die unterschiedlichen Kompetenzen an einen Tisch zu holen. Dadurch haben alle die einzigartige Möglichkeit, außerhalb eigener Erfahrungen und Grenzen zu denken und neue Ideen zu entwickeln.“

Themen 2017

„2017 geht es uns auch verstärkt darum, die Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft noch mehr in die Aufmerksamkeit anderer Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft zu rücken und sie mit anderen Branchen in Kontakt zu bringen“, erläutert Julia Köhn. Die Besonderheiten der Kultur- und Kreativwirtschaft sind ihre unkonventionellen Arbeitsmethoden und Umsetzungswege: „Akteure der Kultur- und Kreativwirtschaft sind Lead-User und sind dazu in der Lage, losgelöst von bestehenden Marktregeln zu denken und zu handeln“, ergänzt Johannes Tomm. In über 50 Veranstaltungen in ganz Deutschland werden diese Aspekte erlebbar gemacht und ihr Potenzial herausgearbeitet.